

## Das Verdauungssystem beim Kaninchen

Das Kaninchen gehört zu den reinen **Pflanzenfressern** und hat ein sehr komplexes Verdauungssystem, welches in Funktion und Anfälligkeit dem des Pferdes recht ähnlich ist. Immer wieder hört man, dass Kaninchen permanent Heu zur Verfügung haben müssen. Der Hintergrund hierzu ist aber den wenigsten bekannt. Kaninchen haben eine sehr schwach bemuskelte Magenwand. Der Weitertransport der Nahrung vom Magen in den Darm kann daher nur stattfinden, wenn nachgeschoben wird – sprich das Kaninchen muss täglich zahlreiche kleine Mahlzeiten (bis zu 80 pro Tag) zu sich nehmen, damit die Verdauung nicht zum Erliegen kommt.

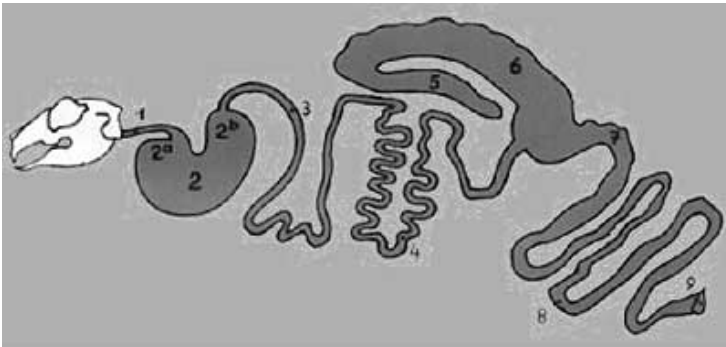
### Der Weg der Nahrung

Die Verdauung der Nahrung beginnt bereits in der **Mundhöhle** – gut zerkleinerte Nahrung ist eine Grundvoraussetzung für einen problemlosen Stoffwechsel. Daher ist es wichtig, das Fressverhalten der Tiere genau zu beobachten und mögliche Zahnprobleme rechtzeitig zu erkennen. Mögliche Anzeichen können sein: Sabbern, Vermeiden von harten Sachen, Verweigerung von Heu, das Maul aufreißen ähnlich dem Gähnen, etc.

In der Mundhöhle wird die Nahrung zerkleinert und mit Speichel angereichert. Der Speichel macht den Nahrungsbrei gleitfähig und bereitet die Aufspaltung von Zucker und Stärke vor. Durch den **Schlund** gelangt der Brei in den Magen, wo dieser einige Stunden liegen bleibt und sich mit dem Magensaft vermischt bis er weiterverarbeitet wird. Das nachkommende Futter schiebt den Nahrungsbrei weiter in den **Zwölffingerdarm**, hier beginnt der richtige Verdauungsprozess. Eiweiß, Fette und Kohlenhydrate werden zur Verdauung vorbereitet und der Nahrungsbrei wird dann in den **Dünndarm** weitertransportiert. Der Dünndarm des Kaninchen ist mit seinen ca. 3 m extrem lang. Im Vergleich dazu hat das Meerschweinchen einen Dünndarm von ca. 1,5 m. Mit Hilfe der Anhangdrüsen werden im Magen-Darm-Trakt die Nährstoffe von der Darmschleimhaut aufgesaugt. Von hier gelangen diese in die Lymphen und dann ins Blut. Reste des Futters, die bislang nicht aufgeschlossen werden konnten, wandern in den **Dickdarm**. Im Dickdarm wird dem Nahrungsbrei überschüssiges Wasser entzogen und dem Körper wieder zugeführt (an dieser Stelle des Verdauungsprozesses kommt es bei Durchfall zu einer Störung des Wasserkreislaufes und zu einer Austrocknung des Tieres, wenn nicht rechtzeitig behandelt wird.).

Im **Blinddarm**, welcher ein Teil des Dickdarms ist, wird der Rohfaseranteil durch die vorhandene Darmflora zersetzt und weiter aufgeschlossen. Im Blinddarm findet eine Reihe bakterieller Gärvorgänge statt bei denen mittels Mikroorganismen hochwertige lebensnotwendige Proteine und Vitamine gebildet werden, welche teilweise als sogenannter Blinddarmkot ausgeschieden werden und teilweise direkt über die Blinddarmwand aufgenommen werden. Die Bakterien im Blinddarm sind sehr spezialisiert und reagieren sofort auf Futterumstellungen und sind Mitverantwortlich für den recht störungsanfälligen Verdauungsapparat des Kaninchens.

Der Blinddarmkot (im Vergleich zum normalen Kot eher traubenförmig, weicher und schmieriger) wird vom Kaninchen direkt vom After aufgenommen und dient der Versorgung des Kaninchens mit einer Reihen von B-Vitaminen und Eiweißbausteinen. Ferner werden dadurch die Überlebenschancen bei Wasser- und Futterknappheit vergrößert. Im Endabschnitt des Dickdarms, dem **Grimmdarm** wird dem Verdauungsbrei Wasser entzogen und so entstehen die arttypischen Kotkügelchen, die der Enddarm ausscheidet.



1. Schlundrohr
2. Magen
3. Zwölffingerdarm
4. Dünndarm
5. Wurmfortsatz
6. Blinddarm
7. Grimmdarm
8. Mastdarm

## Verdauungsstörungen

Wenn wir uns anschauen, wie viele Stationen die Nahrung zurücklegen muss und wie verhältnismässig lang der Weg ist (der Verdauungskanal ist 4 – 6 m lang), wird immer verständlicher wieso Kaninchen so oft an Verdauungsstörungen leiden. Auch sollte uns noch bewusster werden, wie wichtig eine artgerechte und qualitativ hochwertige Nahrung für die Gesunderhaltung der Tiere ist.

Der Verdauungsapparat unserer Kaninchen ist noch immer der gleiche wie der ihrer wildlebenden Verwandten. Diese ernähren sich überwiegend von Kräutern, Gräsern, Zweigen, Wurzeln und Knollen. Getreide gibt es jahreszeitlich bedingt nur im Spätsommer/Herbst und somit zählt Getreide nicht zum Hauptnahrungsmittel von Kaninchen und dementsprechend sensibel reagiert der Verdauungstrakt auch auf übermässige Getreidezufuhr.

Schnelle Futterumstellung, schimmeliges Futter, falsche Futterzusammenstellung und zu hoher Getreide-/Zuckeranteil können Ursachen für Verdauungsprobleme unserer Kaninchen sein. Auf alle Verdauungserkrankungen hier einzugehen, würde den Rahmen der Bunny News sprengen, aber wir möchten an dieser Stelle noch auf das leider oft unterschätzte Problem Verstopfung/Blähungen eingehen, da sich in den letzten Wochen zunehmend Kaninchenhalter diesbezüglich an uns gewendet haben.

Als Kaninchenhalter ist es von grundlegender Notwendigkeit sich für die körperliche Verfassung seines Tieres zu sensibilisieren. Gerade Kaninchen versuchen Schwäche, Verletzung oder Krankheit so lange wie möglich zu „verstecken“, um nicht leichte Beute für Feinde zu werden. Dies ist ein weiteres Überbleibsel ihrer wildlebenden Verwandten, welches uns Haustierhaltern manchmal ganz schön ins Schwitzen bringt.

Gerade wenn man mehrere Tiere in einer Gruppe hält, ist es schwer zu sagen, ob bei jedem Tier Kot- und Harnabsatz funktioniert und ob die Tiere zum Fressen kommen. Umso wichtiger ist es, sich Zeit für seine Tiere zu nehmen und sie zu beobachten.

Kommen Kaninchen nicht zum Fressen, sitzen sie apathisch im Eck, knirschen sie mit den Zähnen, sind das Anzeichen, welche die Alarmglocken eines jeden Kaninchenbesitzers schrillen lassen sollten.

Die geschilderten Symptome können Anzeichen für eine Verstopfung oder Magenblähungen sein. In Folge dessen können auch Herz, Kreislauf und Atmung beeinträchtigt werden und bitte unterschätzen sie nicht die Folgen. Ihr Kaninchen muss **UMGEHEND** zum Tierarzt, denn Atemnot und Kreislaufversagen können dem Leben Ihres Tieres ein schnelleres Ende setzen, als Sie vermuten. Lassen Sie sich nicht vom Tierarzt abwimmeln, hier ist Eile und rasches Handeln geboten.

Verwenden Sie **keinesfalls** Wärmflaschen oder Rotlichtlampen, die zusätzliche Hitze beschleunigt die Gärprozesse im Darm und belastet den Kreislauf zusätzlich. Darum: Wärme vermeiden, umgehend das Futter (ausgenommen Heu) entfernen und den Tierarzt verständigen.

Der Tierarzt sollte ein krampflösendes, schmerzstillendes Mittel verabreichen sowie gasbindende/verstopfungsauflösende Medikamente verabreichen. Bei richtiger und rechtzeitiger Behandlung wird Ihr Kaninchen spätestens nach 48 Stunden wieder auf dem Weg der Besserung sein. Sollte keine Besserung eintreten, müssen Sie unbedingt weiter mit dem Tierarzt in Kontakt bleiben.

## Comic

